

Kunst- und Kulturbericht 2018

Wien 2019

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

Das Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Seine Kernkompetenz sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre sowie zeitgenössische Positionen der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst in Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz.

Leitung Mag. Karola Kraus, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin | Mag. Cornelia Lamprechter, wirtschaftliche Geschäftsführerin

Kuratorium Mag. Dr. Johannes Attems, Vorsitzender | Mag. Susanne Moser, stellvertretende Vorsitzende | Mag. Dieter Böhm | Marianne Dobner, MA (ab 26. November 2018) | Monika Gabriel | Mag. Karoline Hollein | Dr. Viktor Lebloch | Dagmar Steyrer (bis 25. November 2018) | Prof. Dipl.-Ing. Stefan Stoltzka | ao. Univ.-Prof. Doz. Mag. Dr. Felicitas Thun-Hohenstein

2018 standen die Ankäufe im Zeichen von Malerei vornehmlich weiblicher Protagonistinnen, die vor allem durch Dauerleihgaben der Österreichischen Ludwig-Stiftung mit Werken von Evelyn Axell, Kiki Kogelnik und Miriam Shapiro einen Ausgleich zu den vorherrschend männlichen Positionen schaffen konnten. Angekauft wurden darüber hinaus repräsentative Werke von Maria Hahnenkamp, Martha Jungwirth, Hanne Lippard, Karin Mack und Barbara Pflaum. Aus den Ausstellungen wurden Werke von Cécile B. Evans, Bruno Gironcoli und Loretta Fahrenholz (zum Teil aus Mitteln der Galerienförderung des Bundeskanzleramts) angekauft. Weiters konnten mit diesen Mitteln Werke von Loretta Fahrenholz, Barbara Kapusta, Friedl Kubelka, Anne Speier, Julian Turner und Hans Weigand erworben werden.

Phileas schenkte dem Haus ein Werk von Anna-Sophie Berger. Darüber hinaus bereicherten Künstlerinnen und Künstler wie Cosima von Bonin, Cécile B. Evans, Maria Hahnenkamp, Hermann Nitsch, Hans Jörg Voth, Hans Weigand, James Welling oder Heimo Zobernig die Sammlung mit umfangreichen Schenkungen. Private Unterstützerinnen und Unterstützer überließen dem mumok Werke von Kai Althoff, Franz Grabmayr, Elke Krystufek, Heimo Zobernig sowie ein umfangreiches Konvolut osteuropäischer Kunst. Die ABB AG Österreich schenkte dem mumok einen Zyklus von Walter Obholzer, die Kapsch AG eine Arbeit von Julian Turner.

Sammlung

Ausstellungen

2018 waren 15 Sonder- und Sammlungsausstellungen im mumok zu sehen, davon wurden 13 Sonder- und Sammlungsausstellungen eröffnet.

Die Retrospektive *Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben* stellte erstmals neben den Skulpturen das zeichnerische und malerische Werk des Künstlers ins Zentrum. Die Überblicksausstellung *Ernst Caramelle. Ein Résumé* umfasste alle Werkphasen von 1974 bis in die Gegenwart und verschränkte dabei unterschiedliche Medien. *Doppelleben* rückte bildende Künstlerinnen und Künstler in den Fokus, die Musik geschrieben, produziert oder öffentlich aufgeführt haben. In der Ausstellung *Photo/Politics/Austria*, die in Kooperation mit dem Photoinstitut Bonartes stattfand, wurde eine fotografische Zeitreise durch die österreichische Geschichte von 1918 bis zur Gegenwart unternommen.

Die amerikanisch-belgische Künstlerin Cécile B. Evans verwies auf die Bedeutung von Emotionen und deren mediale Vermittlung in gegenwärtigen Gesellschaften. Loretta Fahrenholz setzte sich mit zentralen feministischen Werken der 1940er Jahre und deren Übersetzung in verschiedene Internet-Formate auseinander. Ute Müller, die Gewinnerin des Kapsch Contemporary Art Prize 2018, versetzte Malerei, Objekte und Architektur in ein dynamisches Wechselspiel, das festgefahrene Werkbegriffe und Wahrnehmungsweisen aufbrach.

Optik Schröder II. Werke aus der Sammlung Alexander Schröder zeigte einen repräsentativen Querschnitt durch die Privatsammlung von Alexander Schröder und ermöglichte wie die Ausstellung *Klassentreffen. Werke aus der Sammlung Gaby und Wilhelm Schürmann* einen Einblick in aktuelle Aspekte der Gegenwartskunst.

Zur mumok Sammlung gab es innovative thematische Ausstellungen: Die Archive von Kurt Kren (1929–1998) und Ernst Schmidt jr. (1938–1988), die nun im mumok zugänglich sind, wurden in einer Ausstellung erschlossen und einander gegenübergestellt. Aus den mehr als 10.000 Werken der Sammlung lud die Ausstellung *55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung* zur Begegnung mit 55 Hauptwerken. In der Ausstellung *Friedrich Kiesler. Endless House* wurde aus der rund 30 Werke umfassenden Schenkung des Sammlerpaars Gertraud und Dieter Bogner das *Endless House* vorgestellt. Anhand ausgewählter Werke aus seiner Sammlung zeigte das mumok unterschiedliche Entwicklungslinien kalkülreicher Malerei von den 1950er bis in die 1970er Jahre.

Die Sonder- und Sammlungsausstellungen wurden von zahlreichen wissenschaftlichen Vorträgen und Veranstaltungen bzw. Konzerten begleitet. Eine Vielzahl landesweiter und internationaler Kooperationen macht das *mumok kino* zu einem experimentellen Umschlagplatz für neue künstlerische Ansätze und Diskurse.

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

||| 3

Künstler

||||| 5

Ausstellungen

Kuratorinnen

|||||| 6

Kuratoren

||||| 5



55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung, Ausstellungsansicht

Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben, 3. Februar bis 3. Juni 2018

Optik Schröder II. Werke aus der Sammlung

Alexander Schröder, 3. Februar bis 3. Juni 2018

Cécile B. Evans. AMOS' WORLD: Episode One, 23. März bis 1. Juli 2018

Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik, 23. Juni bis 11. November 2018

Klassentreffen. Werke aus der Sammlung Gaby und Wilhelm Schürmann, 23. Juni bis 11. November 2018

55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung, 12. Juli 2018 bis 3. Februar 2019

Photo/Politics/Austria, 12. Juli 2018 bis 3. Februar 2019

Film und mehr. Aus den Archiven von Kurt Kren und Ernst Schmidt jr., 12. Juli 2018 bis 3. Februar 2019

Loretta Fahrenholz. Small Habit Revolution, 12. Juli bis 7. Oktober 2018

Ute Müller. Kapsch Contemporary Art Prize 2018, 20. Oktober 2018 bis 10. Februar 2019

Friedrich Kiesler. Endless House, 30. November 2018 bis 31. Dezember 2019

Malerei mit Kalkül. Positionen der Neo-avantgarde aus der mumok Sammlung, 30. November 2018 bis 5. Mai 2019

Ernst Caramelle. Ein Résumé, 30. November 2018 bis 28. April 2019



Scratch Lab, digitales Atelier für Kinder

Kulturvermittlung

Der Schwerpunkt der Kunstvermittlung im mumok liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der modernen und zeitgenössischen Kunst erschließen lassen. Die Kunstvermittlung ist für Informationen an Besucherinnen und Besuchern innerhalb des Hauses verantwortlich. Dazu gehören das Leitsystem, Raum- und Wandtexte bzw. ausstellungsbegleitende Broschüren sowie weiterführende Lesebereiche. Die aktuelle Sammlungspublikation *55 Dates* mit niederschweligen Texten zu ausgewählten Werken wurde als innovatives Vermittlungsformat von der Kunstvermittlung herausgegeben und mit der Künstlerin Jakob Lena Knebl gestaltet. Alle Ausstellungen werden von einem Multimedia-Guide begleitet, der – zusätzlich zum Verleih im Haus – als Public App kostenlos zum Download verfügbar ist. Die Vermittlung erarbeitet eigene Formate, darunter Gespräche mit Expertinnen und Experten oder Themenführungen mit vertiefenden Fragestellungen, die über die unmittelbaren Inhalte der Ausstellungen hinausgehen. Führungen mit experimentellem Zeichnen und Kunstgespräche, die die kritisch-reflexive Annäherung von Kindern und Jugendlichen herausfordern, gehören ebenso zum Angebot wie intensive praktische Workshops für Erwachsene zu künstlerischen Techniken.



Kinderaktionstag

Der Jugendclub feierte sein zehnjähriges Bestehen mit einem großen Fest und formierte sich zu *mumok Overpainted. Creative Art Lab*. Monatlich finden Workshops mit Künstlerinnen und Künstlern zu unterschiedlichen kreativen Techniken statt. Erstmals gab es für die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre im Atelier entstandenen Werke in einem Pop-Up-Showing im Museum zu zeigen. Die Entwicklung von wöchentlichen Atelierkursen an Nachmittagen und Wochenenden war ein zentrales Thema der Kunstvermittlung für Kinder. Das Format *mumok Beginners* wurde für Fünf- bis Siebenjährige entwickelt und ist ein spielerischer Einstieg in verschiedene künstlerische Techniken.

Als erstes österreichisches Bundesmuseum bietet das mumok für Kinder das digitale Atelier *Scratch Lab* an, das in die Welt des Codings und des kreativen Gestaltens mit dem Computer einführt. Die digitalen und auch sozialen Kompetenzen der Kinder und die Auseinandersetzung mit moderner Kunst werden hier zu einem spannenden Mix verbunden. Der Kindersaalfolder zur Ausstellung *55 Dates* begleitete die Kinder mit anregenden Illustrationen und kurzen Texten bei ihrem Rundgang. Das vielfältige Programm am Kinderaktionstag ermöglichte Kindern sowie Erwachsenen ein besonderes Museumserlebnis.

Bibliothek und Archiv

Die mumok Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek mit einem Bestand von rund 45.000 Büchern und Katalogen. Ihre zentrale Aufgabe liegt im konzeptionellen Auf- und Ausbau des Buchbestands unter Berücksichtigung der Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit des Museums. Die Bereiche Informationsservice und Vermittlungskompetenz bilden wichtige Schwerpunkte, wobei vor allem der fachliche Support der internen und externen Nutzerinnen und Nutzer ein qualitatives Anliegen darstellt. Die Neuzugänge im Bereich Bibliothek resultieren aus dem intensiven Austausch von Publikationen mit internationalen Kunst- und Kultureinrichtungen sowie aus der strategisch ausgerichteten Ankaufspolitik.

Im Fokus der Bestandsentwicklung spielt das Medium Künstlerbuch, das sich als Kunstwerk in Buchform versteht, eine wichtige Rolle. Ausgehend vom historischen Künstlerbuch der 1960er Jahre, richtet die kontinuierlich wachsende Spezialsammlung besonderes Augenmerk auf zeitgenössische Positionen. Als spezielles Angebot für das Publikum entwickelte die Bibliothek die Veranstaltungsreihe *Kunst/Buch/Donnerstag* und lädt einmal im Monat Künstlerinnen und Künstler ein, ihre Publikationen vor Publikum zu präsentieren. Das Archiv erhielt 2018 den schriftlichen Nachlass von Kurt Kren, den es 2018 in der Ausstellung *Film und mehr* zeigte.

Forschung und Publikationen

Im Zuge der Ausstellungsprojekte erfolgte die Forschungs- und Publikationstätigkeit. Die Publikation *Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben* gibt erstmals einen enzyklopädischen Überblick zum zeichnerischen Werk und dessen Bedeutung für das skulpturale Schaffen des Künstlers. Ernst Caramelles gesamtes Schaffen wurde in der Publikation *Ernst Caramelle. Ein Résumé* erstmals repräsentativ wissenschaftlich erfasst und mit einem Werkverzeichnis illustriert. Die Forschungsergebnisse zur Ausstellung *Doppelleben* finden sich in Form einer Internetpublikation, die als spezielles Medium dem Ausstellungsthema – der von Künstlerinnen und Künstlern produzierten Musik – gerecht wird. Die weitgehend künstlerisch gestalteten Werkmonographien von Cécile B. Evans, Loretta Fahrenholz und Ute Müller sind zentrale und mit wissenschaftlich fundierten Texten ausgestattete Publikationen, die wesentlich für die weiterführenden Karrieren sind und die grundlegend fördernde Funktion des Museums belegen. Die gezeigten Privatsammlungen von Alexander Schröder sowie von Gaby und Wilhelm Schürmann finden sich in den ausstellungsbegleitenden Katalogen analytisch und überblicksmäßig erfasst. Zur Ausstellung *55 Dates. Highlights aus der mumok Sammlung* erschien eine Sammlungspublikation, in der 55 Hauptwerke dieser Sammlung unter innovativen wissenschaftlichen Aspekten vorgestellt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Fokus der Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen des mumok stand 2018 die in den vergangenen Jahren aufgebaute nationale und internationale Markenpositionierung und -bekanntheit. Neben dem Ansprechen neuer Besucherinnen und Besucher lag ein Schwerpunkt der Kommunikation auf der Bindung bestehender Gäste durch Neuerungen



55 Dates. Highlights
aus der mumok Sammlung,
Ausstellungsansicht

im Bereich Membership und damit verbundenen Kampagnen (Jahreskarte, Friends). Um die Ziele zu erreichen, wurde auf einen differenzierten Marketingmix gesetzt: Print (Einladungen, Public Space Advertising, Programmfolder, Flyer, Inserate), Online (Einladungen, Newsletter, Facebook, Twitter, Instagram, Online Advertising, Produktion von Ausstellungsvideos für die Social-Media-Kanäle sowie für Presse Zwecke), Eventmarketing und strategische Pressearbeit wurden erfolgreich zur Positionierung und Bewerbung des Museums und seines spezifischen Programms genutzt.

Die Marketingstrategie folgte den Prämissen der Effizienz- und Effektivitätssteigerung, ohne Verschiebungen in der Medienlandschaft und im Konsumverhalten Richtung Online außer Acht zu lassen. In diesem Sinne lag ein Fokus auf dem Ausbau von Reichweiten bei den klassischen Werbeformen bei gleichzeitiger Stärkung der Onlinekanäle. Weiters wurde die Kommunikation über die eigenen Kanäle wie Website, Newsletter bzw. die Social-Media-Kanäle adaptiert und ausgebaut sowie die Aktivitäten des mumok auf WeChat ausgedehnt, um auch am boomenden chinesischen Markt präsent zu sein.

Auch 2018 erhielt das mumok zahlreiche Auszeichnungen. Die Ausstellung *Photo/Politics/Austria* wurde von den Printmedien als beste Ausstellung 2018 im *Standard* gewählt, erhielt den 2. Platz in der *Presse* und wurde vom *Falter* als drittbeste Ausstellung des Jahres gekürt. Die Ausstellung *Bruno Gironcoli. In der Arbeit schüchtern bleiben* war im *Falter* auf Platz Nummer 1 gelistet. In der Kunstdatenbank ArtFacts.de wurde das mumok nach dem MOMA, der Biennale Venedig, dem Centre Pompidou u. a. internationalen Institutionen auf Platz 7 gereiht. Der mumok Shop wurde mit dem *Leading Culture Destinations Award* ausgezeichnet und zum besten Museumsshop weltweit juriert.



Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik, Ausstellungsansicht

Veranstaltungen

Wie auch schon in den vergangenen Jahren veranstaltete das mumok 2018 eine Vielzahl an Events, die das Ausstellungsprogramm erweiterten bzw. ergänzten. So gelang es, unterschiedliche, teils auch neue Zielgruppen zu adressieren: Im Rahmen der Ausstellung *Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik* fand eine Reihe von Konzerten sowohl im Haus als auch an anderen Orten wie der Jesuitenkirche statt. Ein Highlight in diesem Zusammenhang war das Konzert, das Hermann Nitsch anlässlich seines 80. Geburtstags im mumok gab. Mit dem *Art Book Day* Anfang Dezember richtete das mumok erfolgreich die erste Künstlerbuchmesse Wiens aus. Ebenfalls Anfang Dezember wurde anlässlich des 80. Geburtstags von Günter Brus sein Theaterstück *Frackzwang* erstmals vor Wiener Publikum aufgeführt.

Auch die Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen sowie mit Medienpartnern stand im Vordergrund zahlreicher Veranstaltungen: Ein gemeinsam organisiertes Symposium mit dem Forum Frohner, das sowohl in Krems als auch im mumok stattfand, widmete sich dem Gründungsdirektor Werner Hofmann. In Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien fand im November unter dem Titel *Tracking the Routes of Modernism* eine internationale Konferenz statt.

Unter dem Motto *Dance, Music & The Art of Choreography* bespielte das Festival *ImPulsTanz* bereits zum vierten Mal das mumok mit zahlreichen Performances. Die Kooperation fand 2018 im Rahmen der Ausstellung *Doppelleben. Bildende Künstler_innen machen Musik* statt, wodurch eine ideale Verschränkung aus Museum und Festival, aus Kunst, Musik und Tanz gelang.

Am Tag der offenen Tür lud das mumok bei freiem Eintritt zu einem abwechslungsreichen Programm für Kunstinteressierte jeden Alters, bestehend aus Workshops, Spezialführungen, einem Konzert der Musikarbeiterinnen- und Musikarbeiterkapelle sowie einem großangelegten Flohmarkt. Mit Unterstützung von Partnerinnen und Partner sowie Sponsorinnen und Sponsoren wurden wieder Tage mit Spezialprogrammen bzw. – bei freiem Eintritt – der *Standard-* und *Dorotheumstag* und der *Kinderaktionstag* umgesetzt.

Besuche nach Kartenkategorie	2017	2018
zahlend	130.675	144.567
davon vollzahlend	71.299	73.078
ermäßigt	59.376	71.489
nicht zahlend	97.588	91.116
davon unter 19	34.572	35.302
gesamt	228.263	235.683

Besuche

Die Attraktivität des Hauses konnte 2018 mit 235.683 Besuchen erfolgreich fortgeführt werden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besuchszahlen von 3,3%. Das Jahr 2018 stellt das besucherstärkste Jahr seit der Ausgliederung dar. Der Anteil an nichtzahlenden Besuchen ist auf besucherstarke Aktionstage mit freiem Eintritt wie den *Standard-* und *Dorotheumstag*, den Tag der offenen Tür, den *Kinderaktionstag* sowie die *Lange Nacht der Museen* zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil nichtzahlender Besuche gesunken.

2018 wurde das mumok von 35.302 Kindern und Jugendlichen besucht, dies entspricht einem Anstieg von 2,1% im Vergleich zum Vorjahr. Anteilig an den Gesamtbesuchen sind dies 15%.

Freier Eintritt

Budget

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok	2017	2018
Basisabgeltung	9.338	9.588
Umsatzerlöse	2.176	1.998
Bestandsveränderung	34	-42
Spenden und andere Zuwendungen	375	365
Erträge aus unentgeltlich zugegangenem Sammlungsvermögen	3.581	1.069
Sonstige betriebliche Erträge	226	148
Materialaufwand	-2.136	-1.969
Personalaufwand	-5.244	-5.416
Abschreibungen	-299	-303
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-340	-290
Sonstiger Aufwand	-3.988	-4.026
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	3.723	1.122
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.726	1.125

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund des erfreulichen Besuchsanstiegs konnte auch im Hinblick auf die Eintrittserlöse 2018 eine Steigerung von 8% im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. 2018 stellt damit in Bezug auf die Eintrittserlöse das erfolgreichste Jahr seit der Ausgliederung dar. Der unter Spenden und andere Zuwendungen angeführte Betrag bildet die Summe aus Spenden und sonstigen Fördermitteln ab. Das Jahr 2018 ist mit einem Schenkungsvolumen von TEUR 1.069 als äußerst erfolgreiches Jahr hervorzuheben. Diese Summe wird in Folge einer Rücklage zugeführt und verringert das Jahresergebnis auf TEUR 56 (Vorjahr TEUR 145). 2018 waren im Durchschnitt 142 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mumok beschäftigt. Der Anteil an Frauen betrug zwei Drittel der Gesamtbeschäftigung.

Perspektiven

Zu den wichtigsten Säulen des Museums gehören auch in Zukunft die Sammlungs- und Sonderausstellungen sowie ein den entsprechenden Projekten angepasstes Kunstvermittlungsprogramm. Die Rahmenbedingungen dafür liegen nicht nur in den institutions-eigenen Strukturen und Potenzialen, sondern werden durch die Konkurrenz- und Synergiefelder mitbestimmt. Dazu zählen die lokalen und internationalen Institutionen mit vergleichbaren Aufgaben, aber auch die wirtschaftlichen und kulturpolitischen Voraussetzungen und Zielvorgaben.

Mit seinen sammlungs- und ausstellungspolitischen Aktivitäten wie mit den wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsprojekten möchte das mumok auch in Zukunft den Anspruch auf die Themenführerschaft in den Bereichen gesellschaftsbezogener, diskursiver Kunst und Kunsttheorie seit der Moderne behaupten, um sich damit national und international weiter zu profilieren. Ausstellungsstrategisches Ziel ist es, auch in den kommenden Jahren mit einer Mischung aus unterschiedlichen

Programmschienen wie Einzelpräsentationen, thematischen Gruppenausstellungen, Sammlungsprojekten, Film- und Vermittlungsprogrammen sowie mit Podiumsgesprächen den Besucherinnen und Besuchern ein lebendiges Museum zu bieten, das einen breiten Einblick in die österreichische und internationale Kunst von der Klassischen Moderne bis heute ermöglicht. Die Sammlungspolitik zielt auf die Vertiefung und Erweiterung der Sammlungsschwerpunkte und ist heute vor allem durch die Einbindung privater Förderinnen und Förderer, Mäzeninnen und Mäzene sowie Sammlerinnen und Sammler möglich. Die Integration jüngerer Positionen in das Ausstellungsprogramm dient der strategischen Erweiterung und Aktualisierung der Sammlung.

Das mumok versteht sich als diskursives Museum und als wissenschaftliches Kompetenzzentrum, zudem als Forschungs- und Ideenwerkstatt mit explizitem Bildungsauftrag im Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Publikationswesen. Ziel ist es, durch ein medial breit gestreutes, aber in sich jeweils präzise strukturiertes und abgestimmtes Programm neue Publikumsschichten zu den bereits bestehenden dazu zu gewinnen. Um die Sammlung auf angemessene und publikumswirksame Weise präsentieren und gleichzeitig dem zunehmenden Platzbedarf von Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst auf internationalem Niveau entsprechen zu können, wird in den kommenden Jahren konsequent eine Flächenerweiterung verfolgt.